

Rede Minister für Landesentwicklung und Verkehr zum 4. Demografie-Kongress der Landesregierung am 22. Oktober 2010 in Magdeburg

Anrede

20.451 Quadratkilometer mit 218 Gemeinden, in denen gut 2.2 Millionen Menschen leben.

Sachsen-Anhalt - ein kleines Land, aber oho.

Ein Land mit

- Großer politischer Geschichte, denn hier steht praktisch die Wiege der deutschen Nation
- Ein Land mit sehr viel Kulturgeschichte, mit der größten Dichte an Weltkulturerbestätten,
- Ein Land mit zahlreichen romanischen Bauten, von denen die wichtigsten in der Straße der Romanik verbunden sind,
- Ein Land mit den besten Böden Deutschlands und damit besten Voraussetzungen für eine leistungsfähige Landwirtschaft
- Ein Land, in dem Industriegeschichte geschrieben wurde und in manchen Bereichen auch heute wieder geschrieben wird,
- Ein Land mit zwei großen Universitätsstandorten, fünf Hochschulen und vielen Forschungseinrichtungen, wo nicht nur eine sehr gute Ausbildung unserer Jugend erfolgt, sondern auch auf hohem Niveau geforscht wird,
- Ein Land mit dynamischem Wirtschaftsraum, der nach dem Zusammenbruch der großen Kombinate allmählich wieder aufblüht,
- Deshalb sind wir bald ein Land mit Vollbeschäftigung und wachsendem Fachkräftemangel,
- Kurz: ein Land mit viel Potenzial für die Entfaltung der Talente seiner Einwohner, mit Platz für Tourismus, für Handel und Gewerbe, mit preiswerten und verfügbaren Wohnungen und
- Ein Land mit Menschen, die gern in Sachsen-Anhalt leben, sich hier wohl fühlen und nicht wegziehen möchten.

Rede Minister für Landesentwicklung und Verkehr zum 4. Demografie-Kongress der Landesregierung am 22. Oktober 2010 in Magdeburg

Wir wissen aber auch alle, dass Sachsen-Anhalt jahrzehntelang das Land mit der höchsten Abwanderungsquote war. Das ist jedoch Geschichte, denn Sachsen-Anhalt hat seit 2014 endlich wieder einen positiven Wanderungssaldo. Das liegt an der kräftigen Zuwanderung aus dem Ausland, aber das liegt auch an Rückwanderern, also Menschen, die irgendwann einmal hier im Land gelebt haben, die hier Wurzeln haben und jetzt wieder in Sachsen-Anhalt leben. Diese Thematik wollen wir heute auf dem 4. Demografie-Kongress der Landesregierung Sachsen-Anhalt vertiefen und Ansatzpunkte zur Stärkung dieser Rückwanderung herausarbeiten.

Zugleich wollen wir auf diesem Demografie-Kongress das Thema „Familienland Sachsen-Anhalt“ in den Mittelpunkt stellen. Darüber hinaus wollen wir heute mit der jungen Generation ins Gespräch kommen und über ihre Erwartungen an die Politik, an die Gesellschaft und die Arbeitgeber sprechen. Ich freue mich jedenfalls, dass sie alle heute zu unserem Kongress gekommen sind und heiße Sie hier im Herrenkrug-Hotel namens der Landesregierung ganz herzlich Willkommen.

Anrede

Auch auf meinen vielen Besuchen vor Ort in den Städten und Dörfern und ebenso bei meinen vielen Gesprächen mit Verantwortlichen aus Politik und Gesellschaft erlebe ich regelmäßig großes Interesse an diesen Themen. Und das Interesse hat einen sehr guten Grund: Es geht um nicht weniger als um die Zukunft unseres Landes! Es geht darum, haben unsere Städte und Gemeinden mit ihrer oftmals mehr als tausendjährigen Geschichte eine Zukunft – oder nicht?! Nur Städte und Dörfer, die sich dem Wettbewerb aktiv und offensiv stellen, nehmen ihre Zukunft in die Hand und ziehen durch ihr Engagement junge Familien genauso wie Rückwanderer und Zuwanderer an. Und haben damit Zukunft!

Kaum ein anderes Bundesland ist durch den ländlichen Raum so geprägt, wie unser Bundesland. Mit seiner vielgestaltigen Siedlungsstruktur ist er ein attraktiver Lebens-, Arbeits- und

Rede Minister für Landesentwicklung und Verkehr zum 4. Demografie-Kongress der Landesregierung am 22. Oktober 2010 in Magdeburg

Erholungsraum. 75 Prozent der Bevölkerung leben im ländlichen Raum - in seinen Dörfern und Städten. Er ist aber auch ein attraktiver Wirtschaftsstandort, in dem die Zukunft unseres Landes mitbestimmt wird, denn zahlreiche Unternehmen gibt er ein unternehmerisches Zuhause. Hier findet Wertschöpfung und Sicherung der Arbeitsplätze statt.

Er ist aber auch der Raum, der in den letzten 28 Jahren durch Abwanderung und Überalterung besonders geprägt wurde, wo Infrastrukturen ausgedünnt wurden und die Wegezeiten zu wichtigen Einrichtungen immer länger wurden. Ein Fakt, den wir vor allem dem Bevölkerungsverlust zuzurechnen haben. Denn seit 1990 haben wir 23 Prozent unserer Einwohner verloren. Vor allem junge und gut ausgebildete Menschen waren es, die unser Land verlassen haben. Es sind junge Frauen gegangen, die uns heute fehlen und jetzt zum wirtschaftlichen Erfolg in Bayern, Baden Württemberg, Niedersachsen oder anderswo auf der Welt beitragen und die dort ihre Kinder geboren haben. Wir waren sozusagen ein Jungbrunnen für die westlichen Bundesländer. Das ist jetzt – so hoffe ich – vorbei!

Mit dem Weggang der jungen Frauen und den Vorzügen, die die „neue Welt“ ihnen damals geboten hat, haben sich auch die Geburten – praktisch über Nacht – halbiert. Das sind die Kinder, die uns damals fehlten und heute immer noch fehlen.

Meine Damen und Herren, viele Menschen, die einmal angesichts der damaligen Massenarbeitslosigkeit Sachsen-Anhalt verlassen haben, möchten heute gerne wieder in ihr Heimatland zurück. Warum ist das so? Es ist vor allem die Familie, es sind die Freundschaften, die Heimatverbundenheit, manchmal auch der Arbeitsplatz. Mehrere hunderttausend Menschen sind in den letzten Jahrzehnten abgewandert. Welch ein unglaublicher Aderlass! Aber auf die Zukunft geschaut, sind diese vielen Menschen zugleich ein riesiges Potenzial an Rückkehrern. Das gilt es zu erschließen! Auf jeden Fall können wir auf eine gute Wanderungsbilanz in den letzten Jahren zurückschauen. 2017 zogen zwar weniger Personen als 2016 nach Sachsen-Anhalt, da die Zuzugszahlen der Ausländer einschließlich Asylbewerber abnahmen, aber es

Rede Minister für Landesentwicklung und Verkehr zum 4. Demografie-Kongress der Landesregierung am 22. Oktober 2010 in Magdeburg

zogen auch weitaus weniger Personen aus Sachsen-Anhalt fort. Das ist ein guter Trend und eine neue Entwicklung, die zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Ich will damit keinesfalls sagen, dass wir nun die Hände in den Schoß legen können: nein – ich will damit aber sagen, dass ich Licht am Ende dieses langen Demografie-Tunnels sehe. Und nicht etwa deshalb, weil ein Zug entgegenkommt, sondern weil wir bei allen Problemen, die noch nicht gelöst sind, erste sichtbare Erfolge verbuchen können.

Erfolge, auf denen wir uns nicht ausruhen dürfen, sondern weiterhin viel dafür tun müssen. Die viel gepredigte und im Grundgesetz verankerte Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse ist die Grundlage für unser politisches Handeln. Der Erhalt und der punktuelle Ausbau der Infrastruktur sind Ziele der Landesregierung. Denn faire Chancen auf Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben sind die Grundpfeiler für die Entscheidung zum Bleiben oder Wegziehen. Chancen im Sinne von Erreichbarkeit der Ausbildungsstätte oder des Arbeitsplatzes und Teilhabe im Sinne von attraktiver Freizeitgestaltung, von Engagement und kultureller Teilhabe. Deshalb ist die wichtigste Aufgabe der Politik meines Hauses und der anderen Fachressorts, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in den ländlichen Räumen sicherzustellen. Sei es in der Anbindung durch den ÖPNV, in der Stadtentwicklung, in der Kinderbetreuung, im Bildungsbereich oder ganz einfach in der Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes. Jeder ist uns wichtig. Keine Stadtentwicklung ohne Einwohner, keine Kitas und Schulen ohne Familien und deren Kinder und keinen ÖPNV ohne die Menschen, die ihn nutzen. Natürlich immer auch unter dem Blickwinkel der Finanzierbarkeit, denn neue Schulden sind keine Option. Denn neue Schulden gingen auf Kosten der jungen Generation!

Meine Damen und Herren, was erwartet Sie heute auf diesem 4. Kongress der Landesregierung? Wir möchten mit Ihnen heute und hier ins Gespräch kommen. Deshalb haben wir dieses Mal ein Town Hall Format für den Kongress gewählt und auf Workshops verzichtet. Ein Format, welches das Publikum immer wieder in die Veranstaltung einbezieht und für Fragen, Antworten und Diskussionen gut geeignet ist. Im Vorfeld unseres Kongresses konnten Sie Ihre Fragen an die

Rede Minister für Landesentwicklung und Verkehr zum 4. Demografie-Kongress der Landesregierung am 22. Oktober 2010 in Magdeburg

heutigen Akteure aus Politik und Gesellschaft stellen. Es sind Fragen eingegangen, die wir im weiteren Verlauf des Kongresses aufrufen werden.

Parallel zu unserem Kongress haben wir einen Aufruf gestartet, wofür sich Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren bewerben konnten. 15 Jugendliche haben sich zum Workshop angemeldet. Ich freue mich über das rege Interesse. Ich freue mich, dass sich junge Leute für die Gestaltung ihrer Heimat interessieren und an der Gestaltung mitarbeiten. Der Jugendworkshop findet zum Thema „Jugendbeteiligung – Zukunft nur mit uns“ statt. Herzlich Willkommen und vielen Dank für Eure Mitarbeit.

Meine Damen und Herren, Erfolg in der Demografie-Politik sehen wir auch an den kleinen Rückkehrergeschichten, die uns heute authentisch und eins zu eins erzählt werden. Rückkehrer, die ihre Freude und Ängste bei der Umzugsentscheidung nach Sachsen-Anhalt zum Ausdruck bringen. Wir hören auch Vertreter aus Unternehmen, die ihre Anforderungen an zukünftige Fachkräfte klar formulieren und ihr Unternehmen auf Familienfreundlichkeit ausgerichtet haben. Vielen Dank für ihre Teilnahme.

Beim Thema Familienfreundlichkeit habe wir in Sachsen-Anhalt in vielen Bereichen die Nase vorn. Da bin ich ganz sicher. Aber auch auf diesem Politikfeld dürfen wir nicht nachlassen. Zwar haben wir in Sachsen-Anhalt mittlerweile eine Geburtenrate von 1,62 Kindern je Frau erreicht. Aber das ist immer noch deutlich unterhalb der Bestandserhaltung. Das ist nicht zukunftsfähig! Hier müssen wir besser werden. Die meisten jungen Menschen wünschen sich laut Befragungen zwei Kinder. Es ist daher unser Auftrag: wir müssen in Politik, Verwaltung, in Unternehmen und der gesamten Gesellschaft ein kinder- und familienfreundliches Klima und damit Voraussetzungen schaffen, dass die jungen Menschen sich nicht nur zwei Kinder wünschen, sondern auch möglichst zwei Kinder in die Welt setzen und großziehen. Nur dann hat unser Land langfristig eine stabile demografische Zukunft. Denn solange jedes Jahr doppelt so viele Sterbefälle wie Geburten beurkundet werden, ist die weitere Schrumpfung Sachsens-Anhalts trotz leichter Zuwanderung geradezu vorprogrammiert.

**Rede Minister für Landesentwicklung und Verkehr zum 4. Demografie-Kongress der
Landesregierung am 22. Oktober 2010 in Magdeburg**

Anrede

Zum Schluss meiner kurzen Eröffnungsrede möchte ich Ihnen allen danken für Ihr Kommen und dass Sie heute diesen Kongress aktiv mitgestalten. Ich möchte den Referentinnen und Referenten sowie der Moderatorin danken. Dank auch den Organisatoren – der Agentur AdCOM aus Magdeburg – und vielen Dank den Ausstellern, die heute ihre Arbeit und ihren Wirkungsbereich hier am Rande unseres Kongresses vorstellen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft Sachsen-Anhalts mit seinen schönen Dörfern und Städten angehen. Kommen Sie ins Gespräch. Ich wünsche uns eine gute Veranstaltung mit vielen Informationen und Anregungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!